

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vier-
teljährlich 1.— Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinpaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinpaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. A. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich A. Storch in Groß-Okrilla.

No. 151.

Sonntag, den 18. Dezember 1910

9. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Der Geschirrvverkehr über die Hammerröhrenbrücke

Mit Zustimmung des Gemeinderates hiermit verboten.
Zwangsbehandlungen werden auf Grund von § 366 Absatz 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis 30 Mark, ev. mit Haft geahndet.
Ottendorf-Moritzdorf, den 16. Dezember 1910.

Der Gemeindevorstand.

Allen Vielecken und Fürtrefflichen Weibs- und Mamsdool!
Den Ehr- und Tugendfahnen Frauen und Jungfrauen! Hier und Orts herum! Kund und zu wissen: Daß einer Hochansehnlichen Ein- und Umwohnerschaft devotester Ottendorfer Amtsblatt-Redakteur und Verleger sich unterfängt, heute jeglichem Hauswesen durch eilende Boten ein schlichtes **W A N D U N G S E R D A R J U M** zu überbringen. Hergestellt ist solch Kalendarium nach Altmeister Guttentbergs Art, so man auch hierorts pflegt. Und versehen mit sonderlicher Benennung Jeglichen Tags des Jahres, so man das Neunzehnhundertste seit unseres HERRN und HEIZENDS Geburt benennen wird. Insonderheit aber füget einer vielecken Ein- und Umwohnerschaft devotester Ottendorfer Amtsblatt-Verleger jeglichem Kalendarium nachfolgend Wünschen, so von Herzen kommet, bei:
Nur frohe Wochen Mägen Kumm'n
Im Neuen Kalendarium ! ! ! ! !
Weil Über Trübe Stunden Auch Bereit
Verwünscht Man Sie In fernste Zeit!

Wie alljährlich findet gelegentlich dieser Christbeiseherung ein gemüthliches Beisammensein aller Freunde werthfälliger Nächstenliebe im Hof statt, zu dem im Inzeratenteil besondere Einladung ergeht.
— Schöffengerichts-Verhandlung. Eine Volkereigenenschaft der Provinz Hannover lieferte an eine Ottendorfer Familie Butter. Die letzte Sendung der Butter war jedoch nicht einwandfrei und beantragte daher der Empfänger bei der hiesigen Gemeindevorwaltung eine Untersuchung, die durch die königliche Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege erfolgte und die Butter für ungenießbar erklärte. Auf Grund des Untersuchungsergebnisses erfolgte Verurteilung der Volkereigenenschaft gemäß §§ 10 und 11 des Nahrungsmittelgesetzes. Der eingelegte Widerspruch der Volkereigenenschaft wurde vom Kgl. Schöffengericht abgewiesen und die Strafvorschrift des Gemeindevorstandes bestätigt. Als Sachverständiger fungierte Herr Professor Söh von der Kgl. Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege.
— Das deutsche Reich ist das Land der Prognostik, das darf man nach dem Resultat der Zählung vom 1. Dezember mit vollem Recht sagen. Wir haben 47 Städte mit über 100 000 Einwohnern, und alle weisen sie ein prosperes, modernes Ansehen in ihren Hauptstellen auf, sind nicht lediglich Fabriksstädte oder zusammenhanglose Häusergevierte nach nordamerikanischem Muster, wo ein Stadteil verwildert, während ein anderer um's Äppiger in die Höhe schießt. Selbst England kommt da nicht mehr mit, von Frankreich ganz zu schweigen.
— Einen Frühling im Winter haben die letzten milden Tage hervorgezaubert. Nicht nur, daß überall auf den Gartendecken die Stiefmütterchen ihre vielfarbigen Blumen entfalten; auch auf den Rosenplätzen haben ungezähligte Gänseblümchen ihre weiß und gelben Köpfchen emporgerichtet und sie und da ragt selbst ein Blütenfengel des Himmelschlüßels mit seinen goldgelben Blüten aus dem Grase hervor. Selbst aus dem rauheren Freiberg, wo Anfang Dezember ein halber Meter Schnee den Boden bedeckte, sind die Rosenplätze mit Gänseblümchen überhäuft. Dieses Brechen der Winterfalte im Dezember deutet, wenn man noch Wetterpropheten glauben darf, auf einen milden Winter, denn der Landmann sagt: Wenn der Dezember bricht, brechen alle Wintermonate.
— Wie wenig beliebt die neuen 25-Pfennigstücke sind, beweist ein Vorgang, der dem „Bögl. Anz.“ aus Gera berichtet wird. Ein vorjähriger Einwohner wollte dieser Tage in einem Geschäft Waren für 10 Mark mit 25-Pfennigstücken bezahlen. Der Geschäftsinhaber erklärte darauf: „Tun Sie mir den Gefallen und nehmen Sie das Geld wieder mit, das Zeug will niemand nehmen; bleiben Sie mir die Ware lieber schuldig.“ Der Vorgang beweist jedenfalls am besten, daß sich das Geldstück wenig im Verkehr einbürgern wird.
— G e r m a d o r f. In der Kirchenvorstandswahl wurden gewählt die Herren Großmann und Schler aus Grünberg und Herr Ditzel aus Gumboldt.
— M e d i n g e n. Unserem Ort steht eine schöne Weihnachtsfreude bevor. Am 1. Feiertag und am Neujahrstag findet hier im Gasthof eine große Kinderaufführung statt. Unter Leitung des Herrn Kirchschultheaters Hauße

haben die Kinder das Jugendfestspiel „Wahrheit besteht, Lüge vergeht“ einstudiert. Elf lebende Bilder ergänzen den Text und steht allen Gästen eine wirkliche Freude bevor.
— R a d e b e r g. Die Stadtverordnetenwahlen nach dem neuen Klassenwahlrecht sind beendet. Das Stadtverordneten-Kollegium setzt sich aus 15 Vertretern der bürgerlichen Parteien und 6 Sozialdemokraten zusammen.
— M o r i t z b u r g. Am Dienstag gelang es auf Nauendorfer Reiter einen Wilddieb bei der Tat zu ertappen. Er halte sogenannte Tellerreihen aufgestellt, um Wild zu fangen. In dem Wildieb wurde ein Privat aus Nauendorf festgestellt.
— D r e s d e n. Bei einem jungen Mädchen, das mit Mutter und Bruder auswärts bei Verwandten zu Besuch war, ist plötzlich Geistesstörung eingetreten. Auf der Heimreise hierher stieß und schlug sie nach ihrer Mutter, ohne sie zu erkennen und wollte nicht mit ihr gehen. Fremden, die sich der schwer geprüften Frau annahmen, folgte das Mädchen willig, sobald sie die Reise fortsetzen konnte.
— An Genickstarre erkrankt ist ein Soldat (Merkur) der 4. Kompanie des hiesigen Schützenregiments. Der Erkrankte fand Aufnahme im Lazarett. Die nötigen Vorsichtsmaßnahmen gegen Weiterverbreitung sind getroffen worden. Von einer Erkrankung mehrerer Soldaten, wie das Gerücht ging, ist an zuständiger Stelle nichts bekannt.

Was ich bin.
Und wenn ich ein Tor bin, so laß es mich sein!
Ich bin es ja doch nur für mich allein!
Und nennst du es Dummheit und Narretei,
Selbst wenn du Recht hättest, was wäre dabei!
Den einen freut dies, den andern das,
Der eine will trocken, der andere naß!
Du schließt gern Regal, und sitzt gern beim Bier!
Also schließ deine Regal und setz dich zum Bier!
Ich mag'se Bersel!.. woju das Segrens?!
Du lebst dein Leben, ich lebe mein!
Ein jeder vergnügt sich auf eigenen Lohn,
Ein jeder sei Narr, auch auf seine Faßon!

O g b i n. Auch in unsern Bergen werden infolge des sehr milden Winters die Wiesen grün. Im Garten des Forsthauses Hain blühen Veilchen und Himmelschlüßel, Bäume und Sträucher setzen dicke Knospen an.
S h e m n i g. Der Mörder Max Mann, aus Wittweida, der seinerzeit die Wittweidener Blutat verübte und deshalb vom Chemnitzer Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, ist vom König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.
K u e. Einen Anfall von bersekerartiger Wut muß hier ein 38 Jahre alter Mann gehabt haben, der wegen Betteln von der Polizei in Haft genommen worden war. Als morgens seine Zelle geöffnet wurde, präsentete sich der Häftling in splitternachtem Zustande. Der Aufforderung, sich wieder anzukleiden, konnte er nicht nachkommen, denn es stellte sich heraus, daß er seine gesamte Kleidung, die er auf dem Beibe getragen, in Fetzen gerissen hatte.
M a r k n e u k i r c h e n. Vorgestern Abend gegen 9 Uhr brach im Scheunenviertel an der Ringenhalder Straße Großfeuer aus, dem in kurzer Zeit 16 Scheunen, die mit Getreuevorräten, und Holzern für die Musikinstrumentenindustrie gefüllt waren, zum Opfer fielen. Der Schaden ist bedeutend.

Lesen Sie die Ottendorfer Zeitung nicht!!

erst vom 1. Januar 1911 ab, denn Sie erhalten dieselbe schon jetzt bis zu diesem Termin völlig kostenlos zugestellt, wenn Sie zu den vielen neuen Lesern gehören, die vom 1. Januar 1911 ab die „Ottendorfer Zeitung“ bestellt haben.

H a i n s b e r g. Auf dem Bahnhofe kam der Eisenbahnarbeiter Jähmig beim Zurechtücken eines Wagens zum Fallen, wobei ihm durch einen Wagenfußtritt die linke Hand zerrissen wurde.
B a u z e n. Wiedergefunden wurden jetzt in Hirschberg in Schleien die vor einigen Tagen dem hiesigen Posthalter Moriz Wobst gestohlenen zwei wertvollen Pferde nebst Wagen. Der Dieb hatte das Gespann an einen reichen Kaufmann in der genannten schlesischen Stadt verkauft und dann das Weite gesucht.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 18. Dezember.
Ottendorf-Okrilla.
Vorm. 9 Uhr Beichte.
Vorm. 1/10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls.
M e d i n g e n.
Nachm. 1 Uhr Predigtgottesdienst.
G r o ß b i t t m a n n s d o r f.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Vertändiges und Sächsisches.

Wahlversammlungen sind der Redaktion stets willkommen.
Ottendorf-Okrilla, 17. Dezember 1910.
— Weihnachtslieder. Frau Rufsta, diese alte, alles Verklärende, spielt zur lieben Weihnachtzeit eine große Rolle. Es gibt wohl kaum ein Haus, eine Familie, wo nicht einmal am Best oder vorher eines der alten, schönen Weihnachtslieder erklingt. Selbst in der kleinsten, ärmlichsten Wohnung, in der die Sorge kaum ein Weihnachtsbäumchen, kaum eine kleine Gabe gestattet will. — unversehens hängt doch ein unschuldiger Kindermund: „O du fröhliche, o du selige!“ Wo der Kampf um's Dasein tobt, harte Arbeit den Menschen keine Ruhe gönnt, einmal tun sich die verwitterten Herzen doch auf und den sonst festgeschlossenen Lippen entströmt es: „Stille Nacht, heilige Nacht.“ Der „Hebermenschen“ der sich vielleicht das ganze Jahr nicht um seine christliche Religion kümmert, wird seltsam ergriffen von der tiefen Innigkeit eines Gesanges, in welchen er unwillkürlich einstimmt: „Es ist ein Nos“ entsprungen. Weßen Seele Kummer drückt, dem schallt ein Lied tröstender Hoffnung ins Ohr: „Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär.“ Fröhliche Stimmen aber singen allerorten: „Morgen, Kinder, wird's was geben, morgen werden wir uns freu'n!“ und: „Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all, zur Krippe her kommet in Bethlehem's Stall. Ja, kommet alle, ihr Menschenkinder groß und klein! Niemand soll mannen, zu schlecht oder zu arm oder zu traurig zu sein, um Weihnachtsfreuden empfinden zu können.“
— Die erste Weihnachtsbescherung findet Morgen zum letzten Advents-Sonntag statt. Unser Frauenverein eröffnet den Reigen und beschenkt armen Kindern und alten Leuten.

Die Armenbescherung d. hies. Frauenvereins

findet Sonntag, 18. d. M., nachm. halb 5 Uhr im Gasthof zum schwarzen Ross statt.

Freiwill. Feuerwehr

heute, Sonnabend
abends 8 Uhr
Kommando-
Sitzung

bei Guhr. Nächsten Dienstag
Monatsversammlung
im Vereinslokal.
Das Kommando

Bayrische Versicherungs-Anstalt (E.G.H.)

in München

100000 Mk. Reservefonds
100000 Mk. Garantiefonds

Versicherung gegen Krankheit, Unfall und Tod, Wöchnerinnen-Entschädigung und freie Arzt- und Apothekenkosten.

Wegen kostenloser Erlangung von Statuten und Antragsformularen wende man sich an
Paul Dressler, Ottendorf-Okrilla.

Ein schwerer Weg.

Wer einen Blick auf die Zeitungsbilder...

noch keinen Haren Weg

vorzusehen sieht, auf dem das Verfassungsk...

Furcht vor der Verantwortung

von einem Parlament nicht wissen. Der...

das Verantwortung eine Macht

ildet, die allein stark genug ist, jede Reform...

Ruin des Finanzwesens.

Spekulieren davon, daß sie Industrie und Handel...

Kampf gegen die Verfassung.

weil sie wissen, daß mit der Verfassung eine...

der Beamten, die für den eigenen Geldbeutel...

die chinesische Intelligenz.

das junge China, das seine Bildung aus...

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm wird Mitte Januar...

* Wahrscheinlich um den Eindruck der Rede...

* Wie noch kein in letzter Zeit aufgetauchten...

* Die neuen Beziehungen zwischen Deutsch...

* Die noch kein in letzter Zeit aufgetauchten...

* Dem Reichstage ist von mehreren...

* Auch in Frankreich ist man auf der Suche...

* Eine Vorlage des Finanzministers befr...

* Die Reichstage ist man auf der Suche...

* Auch in Frankreich ist man auf der Suche...

* Eine Vorlage des Finanzministers befr...

* Die Reichstage ist man auf der Suche...

werden müsse, sowie mit den ähnlichen Be...

Aus dem Reichstage.

Im Reichstage gab am Dienstag bei der...

Die Nationalliberalen protestieren hier...

Über den Schulhaushalt erfolgt auf Antrag...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Wäre seinen Nachfolger ähnlicher Größe...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Die Reichstage ist man auf der Suche...

Ein dunkles Rätsel.

Kriminalroman von Frau Soling.

Die Reisenden begaben sich vom Bahnhof...

Angela ist wie niedergeschmettert da...

"Sieher Harry," sagt sie zu dem jungen...

"Ach, Mama, wie wollen gleich mitgehen!"...

"In ihrer Aufregung darrt Angela sich selbst..."

Bei dieser Erklärung wird Angelas Mutter...

"Ihr habt ihm doppelte, habt ihm meine..."

"Kon Angst und Zweifel gepeinigt, bestiegen..."

"Es ist bereits nach sieben Uhr abends..."

"Ist Herr Wählberg anwesend?" fragt er...

"Kommt, Mama," rief sie ihrer Mutter zu...

"Herr Wählberg ist nicht hier," erklärt en...

"Er ist heute nicht hier in der Stadt?"...

"Ja, wohl. Zwei Treppen hoch, gnädige..."

"Frau, darf ich fragen, was die Herrschaften..."

"Ich bin Frau Wählberg und mit meiner..."

"Vergessen!" fährt der Portier höchst erkaut...

"Nein, mein Gatte weiß es noch nicht,"...

"Gott, wie sie wartet und nach Hasung..."

"Das sind sie, Mutter!" sagt Bruno ahnungs...

"Gott, wie sie wartet und nach Hasung..."

"Das sind sie, Mutter!" sagt Bruno ahnungs...

hier gut will, tut ihnen unendlich wohl..."

Es ist der Gedanke an den Mann, der...

Aber die Scheu vor der offenen Aussprache...

"Gott, wie sie wartet und nach Hasung..."

"Das sind sie, Mutter!" sagt Bruno ahnungs...

"Gott, wie sie wartet und nach Hasung..."

"Das sind sie, Mutter!" sagt Bruno ahnungs...

"Das sind sie, Mutter!" sagt Bruno ahnungs...

Das russische Gefängniselend.

Vor einigen Tagen hat eine stoffliche Anzahl von Zumaagordneten dem Präsidenten des Parlaments eine Adresse zur Beförderung an den Justizminister überreicht, in der auf die unmensliche Behandlung der politischen Sträflinge in den Strafgefängnissen von Serenit und Wolodha hingewiesen wird; u. a. soll der Sträfling Salomow, der Mörder des Ministers des Innern v. Biewe, zu Tode geprügelt worden sein. Auch in den meisten deutschen Zeitungen erschienen Artikel mit aramenerecebenen Schilderungen „aus russischen Gefängnissen“.

Vorbereitung einer Massenflucht

Der politische Sträfling, besonders in dem Reichsinspektariat, wo Serenit liegt. Ein im Gefängnis von Serenit untergebrachter Zwangsarbeiter erhielt in einer Koffertkiste eine große Menge Tabak, vermisch mit Bergkristall der Halbesee und der Woche. Salomow erhielt unter anderem ein Buch zweifelhafte, in dem 1000 Rubel verborgen waren. Durch eine Untersuchung wurde festgestellt, daß das Geld für die Befreiung einiger politischer Gefangenen bestimmt war. Viele Tatsachen deuten die Vorbereitung, die Überwachung der Gefangnisse im Reichsinspektariat zu verlassen und den Verkehr der Sträflinge mit der Außenwelt zu verhindern. Am 10. November erfuhr der Chef des Gefängnisses in Serenit auf Grund des

körperliche Verfassung

zweier Sträflinge an. Als Grund dafür gegen die beiden drei Sträflinge die Verhaftung auf. Zwei andere, unter ihnen Salomow, nahmen Anstöße. Salomow ist gestorben. Fast alle politischen Gefangenen verlangen eine Änderung der Bestimmungen über die Körperpflege und andere Einrichtungen des Gefängniswesens und beschließen zur Durchsetzung ihrer Forderungen den Hungerstreik.

In dem Gefängnis von Wolodha weigerten sich am 28. November die Sträflinge, zur Arbeit zu gehen. Sie verlangten Fleischpreise für die vorgelegten Kostenscheine. Erst nach vier Tagen, nachdem ihnen mit Körperpflege droht, nahmen sie die Arbeit wieder auf. Ein Sträfling wurde jedoch in verdächtige Haft genommen. Seine Arbeitsgenossen leisteten darauf den Aufseher Widerstand, erhoben Säure und schlugen die Türen ein. Infolgedessen wurden 59 Sträflinge auf Anordnung der Gefängnisinspektion

mit Ketten gesüchtigt.

Der Justizminister hat zur Feststellung des Zustandes eine strenge Untersuchung angeordnet. — Im allgemeinen liegt diese amtliche Mitteilung so, als ob nur unter äußerster Zwang die vorgeschriebenen (vielleicht etwas harten, aber doch zulässigen) Zwangsmittel angewandt werden seien. Bedenken aber muß es erregen, daß der Justizminister eine strenge Untersuchung angeordnet hat; er müßte also vorher der ihm amtlich zugegangenen Erklärung der Gefängnisverwaltung. Wer einen Blick in die Strafschriften und Romane des eben herausgegebenen Tolstoi wirft, der wird sich der Ansicht nicht verschließen können, daß das Mißwesen des Justizministeriums berichtigt ist. Die harten Strafen, die Tolstoi über russisches Gefangenleben und insbesondere über das holländische Sträflinge in seinem Roman „Auf der Zug“ erzählt, sind aber nicht an ersichtlicher Logik und rufen das Mißverständnis, so weit der Name Mensch reicht.

Von Nah und fern.

Ein geheimnisvolles Verbrechen in Berlin W. Die in Berlin in der Blumenstraße 1, vier Treppen wohnende, fast 60 Jahre alte Rentiere Margarete Hoffmann, geborene Schiller, wurde in ihrem Bette tot aufgefunden. Die Leiche war bereits hoch in

Verwesung übergegangen. Sowohl der ärztliche Befund als auch die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben ungewissheit, daß der Mord vorliegt. Es sind bereits 3000 Mark Belohnung auf die Ergreifung des Mörders ausgesetzt worden. — Vor wenigen Tagen hatten Hausbewohner in der Wohnung Olfenrath gehört und deshalb die Polizei aufmerksam gemacht. Als diese an der Wohnungstür erschien, erklärte eine Stimme, die man für die der Frau Hoffmann hielt, zu öffnen. Gleichwohl ließ die Polizei die Tür öffnen. Wertwürdigerweise wurde vor den Nachbarn immer eine Tür nach der anderen verschlossen, bis endlich jemand die Hintertreppe hinaufging. Da sich in der Wohnung nichts Verdächtiges zeigte, glaubte man, Frau Hoffmann sei es selber gewesen, bis man jetzt die Leiche in dem laubergemachten Bette fand.

Die Defraudanten der Deutschen Bank in Velle verhaftet.

Die beiden ungetreuen Buchhalter Richard Krause und Fritz Giese, die in Gemeinschaft mit dem Kassierer Oßling die Deutsche Bank in Berlin durch Unterschlagung von 73 000 Mk. schädigten, sind jetzt in Velle (Frankreich) verhaftet worden. Beide waren Ende vorigen Monats, als die Unterschlagungen entdeckt wurden, aus Berlin geflohen. Die Verhaftung erfolgte auf Grund aufgefangener Briefe, die sie an zwei befreundete Damen in Deutschland geschrieben hatten. Das Auslieferungverfahren ist bereits eingeleitet. Beide haben während dieser Zeit ein abenteuerliches Leben geführt, bis ihnen jetzt die Mittel ausgehen. Krause und Giese hatten nur noch 575 Frank bei sich.

Die Margarinet-Verstärkungen.

Die das Monarch-Hotel in Berlin angeht, hat die amtliche Untersuchung mit großer Wahrscheinlichkeit ergeben, daß die durch den Genuss von Margarinet-Verstärkungen auf den Fuß eines neuen Spielers zurückzuführen sind, das bisher in der Margarinet-Industrie noch nicht verwendet worden ist, und das nach der chemischen Untersuchung für die Margarinet-Verstärkung als brauchbar angeprochen worden ist, offenbar aber phlogistische Mittel enthält, deren Natur bis jetzt durch chemische Untersuchungen nicht festgestellt werden konnte. Die Eigenschaften des fraglichen Speisestoffes werden jetzt im Laboratorium des Monarch-Krankenhauses durch Versuche an Tieren erforscht. Seit dem 26. November (wo die ersten Krankheitsfälle sich ereigneten) ist dieses Fett, das sogenannte Roschamond, das nur bei der Marke „Goda“ und in ganz geringem Maße bei der Marke „Lulle“ zur Verwendung kam, nicht verwendet worden.

Verhängnisvoller Brand im Rachen Curinus-Bad.

Ein Großfeuer zerstörte nachts das bei der Stadt gehörige Curinus-Bad in Rachen. Man nimmt an, daß das Feuer durch Kurzschluss ausgebrochen ist. Da die Flammen an den Holzvertreibungen der Wände rasche Nahrung fanden, konnten sie sich sehr schnell durch die Treppen und Türen verbreiten. Zwei Keller von 16 Jahren sind eingebrannt und verbrannt. Ein Holzstapel, der Oberflöcher und ein Hausdiener konnten sich noch rechtzeitig über die Treppe retten, erlitten jedoch schwere Brandwunden an Gesicht, Händen und Füßen, auch haben alle drei durch Rauchergiftung gelitten. Die Buchhalterin sprang aus dem Fenster des ersten Stockwerks und zog sich dabei innere Verletzungen zu. Zwei weitere Damen, Angestellte des Hotels, konnten durch die Fenster gerettet werden, und zwar die eine durch das Sprungtuch und die andere über eine Leiter. Das Hotel ist innen gänzlich ausgebrannt. Die Wände selbst, die sich in den hinteren Räumlichkeiten befinden, sind erhalten geblieben.

Eine gerichtliche Untersuchungskommission in Stützungsgesellschaft.

In erster Lebensjahre befand sich die Untersuchungskommission, die dieser Tage wegen eines in dortiger Gegend festgestellten Eisenbahnunfalls in Rühly bei Stolp i. P. weilte, um Zeugen zu vernahmen. Die Kommission tagte in einem Räume, in dem ein angeholter eiserner Ofen stand. Infolge ausströmenden Kohlendunstes

verlor plötzlich der Holzmeister Dreier aus Stolp die Besinnung und fiel vom Stuhl. Der anwesende Erste Staatsanwalt Probst aus Stolp, der Hilfe herbeiholen wollte, hatte kaum den Raum verlassen, als er auch schon die Besinnung verlor und zu Boden fiel. Der Assessor der Staatsanwaltschaft taumelte beim Hinausgehen gegen einen Baum, so daß er sich noch

Die Weltproduktion von Petroleum.

Aus unterer heute zum Abdruck gelangenden Aufstellung ist zu ersehen, wie viel Amerika für die Petroleumindustrie bedeutet. Dort ist der wichtigste Faktor im Petroleumhandel des Landes und der Welt die von Rockefeller geleitete Standard Oil Company. Dieser mächtige Trust kündigt



Weltproduktion von Petroleum.

jetzt, um seine Konkurrenten in allen Weltteilen zu unterdrücken, eine Preisermäßigung an, die den Ausbruch eines Petroleum-Weltkrieges bedeutet. Da in den letzten sechs Monaten 70 neue Gesellschaften zur Ausbeutung von Ölfeldern gegründet worden sind, will die Standard Oil Company einerseits durch die Erschließung neuer Abzweigungen für raffiniertes Petroleum, andererseits durch die Vergrößerung des Verkaufsbereiches den Gefahren einer Überproduktion begegnen. In Mexiko sowohl wie auch in Österreich hat die Welt mit dem großen Trust bereits zu wirtschaftlichen Kämpfen gefußt. Unter den Ländern, die die Welt mit dem für ihre Industrie so wichtigen Petroleum versorgen, stehen, wie bereits oben erwähnt, an erster Stelle die Ver. Staaten von Amerika, die im Jahre 1908 volle 63 Prozent der gesamten Weltproduktion ergiebt. Dann folgt Russland, das 21,75 Prozent, Galizien, das 4,61 Prozent, Rumanien, das 3,09 Prozent des in der Welt produzierten Petroleums hervorbringt. Niederländisch-Indien produzierte 3 Prozent, Britisch-Indien 1,76 Prozent, Mexiko 1,22 Prozent, Japan 0,72 Prozent, Deutschland 0,35 Prozent, Peru 0,25 Prozent und das von den Staaten so neugegründete Kanada nur 0,19 Prozent. Die gesamte Petroleumproduktion der Welt betrug unter Dünstrechnung anderer minder wichtiger Länder 38 000 233 Tonnen.

festhalten konnte. Während sich die beiden Vertreter der Staatsanwaltschaft bald wieder erholten, bedurfte es bei Dreier längerer Wiederbelebungsdauer, ehe er wieder zur Besinnung kam. Die im Zimmer anwesenden Zeugen kamen mit Kopfbekleidungen davon.

Wiederaufgefundenen Diebstehens. Im Gartengebäude in Bächen (Baden) wurde in der Nacht zum 7. d. Mtz. mittels Einbruchs eine Kofferte entnommen, die Wertpapiere im Betrage von 35 000 Mk. enthielt. Bei einer durch den Oberbürgermeister mit Hilfe von Schülern veranstalteten Streife in den Wäldern fand man die Kofferte in der Nähe von Untergrödenbach. Sie enthielt noch den gesamten Inhalt, war aber fastganzlich aufgelöst.

Gefährlicher Schulförderstreik.

Das Streiken ist in Frankreich schon fast zur Alltäglichkeit geworden, so daß auch die heranwachsende Generation schon zu streiken beginnt. Die Schüler der Oberklassen der Polytechnische in Paris verließen vor einigen Tagen die Schule und zogen in geflochtenen Reihen unter Vorantragung einer roten Fahne zum Ministermeyeramt, wo sie erklärten, daß sie streiken würden, falls ihr gegenwärtiger Schulleiter nicht veretzt würde. Die Veretzung erfolgte auch wirklich, die Schulkinder haben den Schulbesuch wieder aufgenommen.

Gerichtshalle.

Berlin. Das Kammergericht hatte sich mit der interessanten Frage zu beschäftigen, ob sich eine Person strafbar macht, die im Walde ein Hirschgeweih findet und sich aneignet. Es war in einem holländischen Walde spazieren gegangen, der mit einer Hirschleibung versehen war. Hier fand er ein Hirschgeweih, nahm es an sich und wurde dabei vom Förster betroffen, als er sich mit dem Geweih entfernen wollte. Die Strafkammer erachtete zwar Diebstahl nicht für vorliegend, verurteilte aber K auf Grund der Holz-, Jagd- und Raubordnung vom 20. Mai 1720 zu einer Gefängnisstrafe. Die Entscheidung folgt die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an und behauptet, es liege Diebstahl vor. Das Kammergericht hob auch die Revisionsentscheidung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück, indem u. a. angeführt wurde, daß Bild nicht dem Geweih in einem eingetriebenen Jagdrevier steht im Eigentum des Waldbesizers. Wäre K., daß er sich in einem eingetriebenen Jagdrevier befand, so läge Diebstahl vor, wenn er sich das Geweih aneignen wollte. Wäre K. nicht, daß es sich um ein eingetriebenes Jagdrevier handelte, so könnte er nicht wegen Diebstahls verurteilt werden; es komme dann in Frage, ob K. sich gegen die Holz-, Jagd- und Raubordnung vom 20. Mai 1720 vergriffen habe.

Jandbrand. Der österreichische Kallender Johann Lanzhale, ein Bauernsohn aus dem Basseletal, der kürzlich den Kaufmann Feuerslein aus Odeffa ermordete und verurteilt, ist zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Die Hinrichtung erfolgte kurz darauf auf dem Kaiserhof in Innsbruck.

Buntes Allerlei.

Billige Heringspreise in Sicht! Ganz gewaltige Heringsfänge sind in dieem Herbst gemacht worden, sodass billige Heringspreise in Aussicht stehen. Nicht weniger als 494 708 Kantjes Herings wurden von der deutschen Heringsflotte während des diesjährigen Fangjahres bisher gefangen. In Vergleich zur Fangzeit des Vorjahres bedeutet dies ein Mehr von 66 041 Kantjes. Im Durchschnitt schaffte jeder Heringslogger dreißig Kantjes Herings mehr ans Land als im Herbst des Jahres 1909.

Er lehnt ihn ab. Ein Trunkenbold muß wegen einer tödlichen Krankheit auf der Anklagebank Platz nehmen. In dem Moment, da der Betreffende der Anklage den Saal betritt, ruft der Angeklagte: „Der Herr Staatsanwalt lehne ich ab!“ — Der Angeklagte: „Warum lehnen Sie den Staatsanwalt ab?“ — Angeklagter: „Weil Sie Angeklagter.“ — Vorsitzender: „Das müssen Sie begründen!“ — Angeklagter: „Ne, ich fühle mich in seiner Gegenwart so befangen.“

schaffenheit und Güte selber ist? O, es ist schändlich, es ist himmelschreiend. Und ich hoffe dieses Land und die grausamen Menschen hier, die sich nicht schämen, einen Unschuldigen so zu beleidigen.“

„Ja, mein Kind, diese Reize deines Vaters war unter Unklarheit,“ flimmert ihr die Mutter bei. „So lange haben wir glücklich gelebt, haben wir nicht Kummer und Sorgen gekannt. Mit der Abreise deines Vaters fing es an. Ach, und ich verstehe jetzt auch sein Vernehmen, die Veränderung, die mit ihm vorgegangen ist. Diese ungeliebte Geschichte hat das verurteilt, hat sein Gemüt verdorrt, sein Herz verdorrt.“

Schwelgend hat der junge Amerikaner zugehört; er hat kein Wort zu der Sache gesprochen. Nur bei Angelas leidenschaftlicher Verteidigung ihres Vaters hat er freudig beistimmend genickt und sein Blick ruhte mit Zärtlichkeit auf dem geliebten Mädchen.

„Wir werden morgen wissen, wie es steht,“ sagt er jetzt in ruhiger Tone. Wir werden, nach Herr Mühlberg hier nicht erscheint, morgen hinausfahren nach seiner Beizung.“

„Heute noch, sofort!“ ruft Angela aufspringend. „Ich bin einverstanden,“ nicht ihr Verlobter ohne Bestimmen, denn Angelas Wünsche sind für ihn absolut maßgebend.“

Frau Mühlberg blickt mit tränenvollen Augen fragend nach Bruno und dessen Mutter. Bruno nickt die ihr herab.

„Es ist halb neun vorbei,“ bemerkt er. „Wir könnten vor zehn nicht in Glogerhöf einsteigen, und ich fürchte, es wäre dann zu spät.“

„Warum zu spät?“ fragt heftig Angela. „Ob wir uns zehn oder um Mitternacht dort sind, das macht doch nichts aus!“

„O — wir würden vielleicht keinen Einlass finden,“ merkt Bruno ein, der verlegen ist, auf welche Weise er Angela von ihrer Absicht zurückhalten kann, ohne ihr seine innerste Meinung zu offenbaren.“

„Keinen Einlass finden?“ wiederholt das Mädchen erstaunt. „Ja, glauben Sie denn, mein Vater wird uns abweisen lassen?“

„Ich würde jedenfalls raten, erst morgen früh nach Glogerhöf zu fahren!“ weicht Bruno ihrer Frage aus. „Es liegt von der Bahnstation eine halbe Stunde entfernt, und ein Wagen ist zu so später Stunde dort nicht aufzutreiben.“

„Wir werden zu Fuß gehen. Was ist dabei?“ versteht das entschlossene Mädchen.

„Nein, nein, Kind!“ seufzt ihre Mutter. „Wir wollen bis morgen warten. Es ist zu viel für mich und auch für dich. Die Reise, die Aufregung — ich kann nicht mehr. Wir werden im Hotel übernachten.“

Die unglückliche Frau lehnt bleich und schüchtern auf dem Sofa. Angela eilt zu ihrer Mutter und umflingt sie zärtlich.

„Ja, liebe Mama, ganz wie du willst! Nur werde uns nicht krank! Ich bitte dich um Gottes willen!“

„Bemühige dich nicht, Angela!“ lächelt Frau Mühlberg matt. „Nur etwas Ruhe mußst du mir gönnen.“

Larry Mühlberg ist indessen zu Bruno getreten, und beide sprechen eifrig im Flüsterton

halb Deutsch und halb Englisch, da dem jungen Amerikaner das Deutsche schwer fällt. Harry Mühlberg will von Bruno Näheres erfahren, er ahnt, daß dieser mit seiner wahren Meinung zurückhält.

„Sie wollen nicht alles sagen, was Sie wissen!“ bemerkt er. „Ich halte das für unrecht. Und wir werden es doch erfahren. Herr Mühlberg wird uns nichts verschweigen.“ Bruno nickt mit schmerzlichem Lächeln die Kopf.

Bald darauf brechen die Gäste auf. Sie wollen nicht im Hause bleiben, obwohl ihnen ja die Wohnung des Bankiers zur Verfügung steht. „Nein, nein,“ lehnt Frau Mühlberg den Dimmet Bruno's darauf ab. „Wir haben unser Gepäck im Hotel und sind dort für diese Nacht zur aufgehoben.“

Bruno begleitet sie nach dem Hotel zurück und verspricht sie am Morgen abzuholen. Aber — fragt er sich mit danger Ahnung — was wird den armen Frauen der nächste Tag für Kummer und Enttäuschung bringen?

20.

In seinem Zimmer in Glogerhöf sitzt an demselben Abend der Bankier allein beim Scheine einer Arbeitslampe, deren Licht voll auf sein Gesicht fällt. Er sieht geisterhaft bleich und emstlich aus. Schwere Sorgen, eine geheime Furcht lasten auf diesem Manne. Seine kräftige Gestalt ist in sich zusammengesunken. Er stützt den grauen Kopf in die Hand und starrt mit leerem Blicke vor sich hin.

Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Heute Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Hanta.

Küttners Restaurant

Heute, Sonnabend

Grosses Schlacht-Fest

Von 6 Uhr an: Wellfleisch und frische Wurst.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Ernst Küttner.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

- Rotkraut ● Sauerkraut ● Sellery ● Blumenkohl ●
 - Aale ● Lachs ● Oelsardinen ● Fisch-Cotletts ●
 - Baumkonfekt ● Nüsse Pfd. 30 und 44 Pfg. ● Haselnüsse
- Apfel, Apfelsinen, Konserven, sowie sämmtl. Fisch- und Grünwaren empfiehlt

H. Clemens.

H. Clemens

NB. Freitag, den 23. und Sonnabend, den 24. Dezember

beim Einkauf von einer Mark an

ein Geschenk im Werte von 40 Pfennig gratis!

Freiwillige Versteigerung

Sonntag, den 18. Dezember, von vormittags 11 Uhr an versteigert ich im Auftrage von Frau M. Leisner, Radeburger Straße 890, daselbst 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 2 grosse Bettstellen und Kinderbettstelle, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kindertisch und Stuhl, 1 Kinderwagen mit Matratzen, 2 Gardinenstangen, 1 Ofenbank, 1 Waschwanne, 1 Küchenrahmen, 1 Spiegel und eine Wanduhr

Der Auktionator.

Wir machen auf unsere neuen Gas-Installations-Bedingungen welche den noch nicht angeschlossenen Hausbesitzern in nächster Zeit zugehen, aufmerksam!

Gaswerk Ottendorf-Moritzdorf.

Gefälliger Beachtung empfohlen.

Vom 1. Dezember an

führe ich, bei Entnahme von 10 Metern von einer Qualität, trotz meiner niedrigen Preise

den Engros-Preis ein

Dieser Preis gilt für: Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Sammete, Seidenstoffe, Musseline, Wasch-Kleiderstoffe, Blusenbarchente, Schürzenstoffe, Rockstoffe weisse und bunte Hemdenbarchente, Hemdentuche, Piquebarchente, weisse und bunte Bettzeuge, Jolietts, Gardinen, Möbelstoffe, Cocosläufer, Juteläufer Wollläufer, Futterstoffe, Spitzen, Bänder, Besätze.

Ferner bei Entnahme eines Dutzend resp. 1/2 Dutzend Tischtücher, Servietten Wischtücher, Taschentücher und ist somit jedermann Gelegenheit geboten zu den aller niedrigsten Preisen einzukaufen.

Guido Wünsche

Radeberg

Hauptstr. 19

Handgestickte Blusen

Gasthof zum Hirsch

Morgen, Sonntag, den 18. Dezember

Starkbesetzte Ballmusik

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

● Jungkirnes! ●

Robert Lehnert.

Gasthof zu Medingen.

Heute Sonntag

starkbesetzte BALLMUSIK.

Es ladet ganz ergebenst ein

R. Hauswald.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 18. Dezember, vorm. 10 Uhr findet im Gasthof zum goldenen Ring in Moritzdorf

katholischer Gottesdienst

statt. Vorher: Heilige Beichte.

Pfarrer F. Zschornack.



Die Freude jeder Hausfrau ist die Dampfwaschmaschine „System Krauss“

weil sie die Wäsche in der halben Zeit kocht und gründlich reinigt. Mit Rücksicht auf die Schonung der Wäsche sind 75% Ersparnis nicht übersehbar. Das Drehen kann ein Kind verrichten. Broschüre gratis von

Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407

Verkaufsstelle
A. Langenfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

Schneiderin C. F. Wilke

sucht noch Arbeit zu Hause.

Offerten in die Exped. d. Blattes erbeten.

Eine Wohnung

bestehend aus Stube und Kammer ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

W. Küllmer.

Ich

bin in manchem Hause ein lieber Gast geworden; kann wohl die Ottendorfer Zeitung von sich sagen. Auch fernherin läuft

Du

die guten Ziele verfolgst und möge es Dir vergönnt sein, neue Leser und Abnehmer zu erwerben. Der Geschäftsmann soll behaupten, daß

Er

durch Insertion in der Ottendorfer Zeitung große Vorteile für seinen Geschäftsgang erreicht. Die Ottendorfer Zeitung soll ihm das Organ sein, durch das er zur Handlung spricht, damit

Sie

darin unterrichtet werde, wo sie preiswert und gut ihre Einkäufe besorgen kann. Der Familie, die in den langen Winterabenden oder sonstigen Mußzeiten eine Unterhaltung will, soll

Es

in seinen Romanen, Erzählungen, seinen vornehmsten Neuigkeiten aus aller Welt, sowie dem Hausherrn, der doch meistens etwas politisieren will, eine gute und reichhaltige Lektüre sein.

Wir

Verlag und Redaktion der Ottendorfer Zeitung werden auch in dem kommenden Jahre demüthigst für alle Ansprachen an eine gute Leserschaft gerecht zu werden.

Ihr

Beste und Freunde der Ottendorfer Zeitung, an Euch ist es, und in unsrer Arbeit zu unterstützen, sei es durch stilles Interzieren, sei es durch ein kleines Entgegenkommen in der Vertriebsstellung.

Sie

spielen eine nicht unerhebliche Rolle in dem Verdegang einer Zeitung. Aus diesen und manchen anderen Gründen wird es niemanden gereuen zu

Lesen die Ottendorfer Zeitung!

Sie kostet vierteljährlich 1 20 Mk. und wird im Haus, in der Expedition (Postgebäude) abgeholt 1 — Mk. Bestellung in ordentlichem Briefe. Zusätze und die Preisveränderungen entgegen.

Radeberg.

Teppiche

früher 9.50 21.— 32.— Mk.

jetzt 6.50 17.25 27.— Mk.

solange der Vorrat reicht.

Schlafdecken

zu 2.— 2.25 2.50 bis 4.75 Mk.

Großes Lager in

bunten Bettzeugen

das Kopfkissen von 0.65 Mk. an

der Ueberzug von 3.— Mk. an

nur waschichte, haltbare Ware

in verschiedenen Preislagen.

Etwa 25 verschiedene Muster.

Hatte Gelegenheit in einer Leinwandweberei

zirka 30 Dutzend

Leinene Handtücher

zum Teil Nestel, zum Teil solche mit kleinem

Webfaden, ganz bedeutend unter Preis zu

kaufen und verkaufe, solange der Vorrat

reicht, das Duzend wie folgt

statt 7.75 9.75 11.50 13.50 Mk.

für 5.65 7.15 8.25 9.90 Mk.

Pferdedecken

in guter schwerer Qualität

zu 3.— 3.50 3.75 bis 7.50 Mk.

Reisedecken

zu 7.75 10.— bis 13.75 Mk.

Meine Ausstellung in

Kandarbeiten

in der 1. Etage ist wieder eröffnet.

Größte Auswahl

Billigste Preise.

Vorjährige Artikel zum Teil für die Hälfte

des früheren Preises.

Unterröcke

in

Weiß von 2.— Mk. bis 12.50 Mk.

Waldstoff von 1.65 Mk. bis 5.25 Mk.

Graufleinen von 4.50 Mk. bis 6.— Mk.

Glanzstoff von 6.— Mk. bis 12.— Mk.

Noirce von 6.25 Mk. bis 14.25 Mk.

Tuch von 3.75 Mk. bis 12.— Mk.

Nur gute Qualitäten

in größter Auswahl

zu billigen Preisen

passend zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt in allen Farben von Mk. 6 an

J. Wäpzig, Gärtnerei, Lunnersdorf